

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Einleitung	1
Kapitel 1: Der gesellschaftliche Steuerungsanspruch des Strafrechts und die Herausarbeitung der maßgeblichen Untersuchungsfrage	5
A. Wandlungen des strafrechtlichen Steuerungsanspruchs	5
B. Strafrechtlicher Steuerungsanspruch und Strafverfahren	19
Kapitel 2: Die Konzeption der Untersuchung	25
A. Die begriffliche Konzeption	25
B. Die theoretische Konzeption	42
C. Die methodische Konzeption	106
Kapitel 3: Beschreibung und Analyse der empirischen Befunde	128
A. Die Implementation des materiellrechtlichen Programms	129
B. Aufnahme und Abschluss von Wirtschaftsstrafverfahren	162
C. Strafprozessuale Maßnahmen mit Eingriffscharakter und dialogisierender Verfahrensstil	234
Kapitel 4: Kriminalpolitische Konsequenzen	285
A. Die Entwicklung eines neuartigen Verfahrenstypus	285
B. Die Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Leistung und Funktion des Strafrechts	290
C. Zusammenfassung	339
Anhang	345
Literaturverzeichnis	359
Sachverzeichnis	395

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
 Einleitung	 1
 Kapitel 1: Der gesellschaftliche Steuerungsanspruch des Strafrechts und die Herausarbeitung der maßgeblichen Untersuchungsfrage	 5
A. Wandlungen des strafrechtlichen Steuerungsanspruchs	5
I. Die formal-rationale Strafrechtskonzeption	7
II. Die material-rationale Strafrechtskonzeption	10
B. Strafrechtlicher Steuerungsanspruch und Strafverfahren	19
 Kapitel 2: Die Konzeption der Untersuchung	 25
A. Die begriffliche Konzeption	25
I. Probleme eines definitiorischen Zugangs	25
II. Der Begriff der Wirtschaftskriminalität	27
1. Strafrechtliche Begriffsbildungen	28
a) Systembezogene Definitionsvorschläge	28
b) Schadensbezogene Definitionsvorschläge	29
c) Grenzen der strafrechtlichen Definitionsvorschläge	30
2. Strafprozessual-kriminaltaktische Begriffsbildungen	32
3. Kriminologische Begriffsbildungen	34
a) „White-Collar Crime“ als Wirtschaftskriminalität	35
b) „Corporate Crime“ als Wirtschaftskriminalität	38
III. Zusammenfassung	41

B. Die theoretische Konzeption	42
I. Die Notwendigkeit eines theoretischen Bezugsrahmens	43
II. Rational Choice-Theorie als theoretischer Bezugsrahmen	45
1. Grundannahmen des Rational Choice-Ansatzes	45
2. Die Relevanz des Rational Choice-Ansatzes sowie der ökonomischen Analyse des Rechts für die vorliegende Untersuchung	48
a) Der ökonomische Ansatz und Wirtschaftskriminalität	48
b) Der ökonomische Ansatz und die Transformationsaufgabe des Strafprozesses	51
III. Systemtheorie als theoretischer Bezugsrahmen	54
1. Die Relevanz der Systemtheorie für die vorliegende Untersuchung	54
a) Systemtheorie und Wirtschaftskriminalität	54
b) Systemtheorie und die Transformationsaufgabe des Strafprozesses	56
2. Grundannahmen der Systemtheorie	59
a) Die gesamtgesellschaftliche Ausdifferenzierung	60
aa) Kontingenz und Komplexität	60
bb) Selektion und Sinn	61
cc) System	62
dd) Selbstreferenz und Autopoiesis	63
ee) Kommunikation	65
ff) Struktur und Prozess	66
gg) Code und Programm	67
b) Die wechselseitige Beeinflussung von Systemen	69
aa) Systemische „Regulierung“ statt kausaler „Steuerung“	69
bb) Differenzminimierungsprogramm, strukturelle Kopplung, Irritation	73
(1) Differenzminimierungsprogramm	73
(2) Strukturelle Kopplung und Irritation	74
3. Präzisierung der systemtheoretischen Begrifflichkeiten für die vorliegende Untersuchung	77
a) Strafrechtliche Regulierung mit Blick auf die Wirtschaft	77
aa) Strukturelle Kopplungen auf der Grundlage des materiellen Strafrechts	78
bb) Strukturelle Kopplungen auf der Ebene des prozessualen Strafrechts	79
b) Funktion und Leistung des Strafrechts	82
c) Das Strafverfahren als soziales System	85
aa) Das Strafverfahren als nachgeschaltetes System der Komplexitätsreduktion	85

bb) Struktur und Prozess im Rahmen des Strafverfahrens	88
cc) Der Programmtypus	91
dd) Informelle Programme	95
ee) Die Funktion des Strafverfahrens	98
IV. Zusammenfassung	105
C. Die methodische Konzeption	106
I. Die Markierung des eigenen Beobachtungsstandpunktes	106
II. Der methodische Zugang	108
1. Grenzen eines quantitativen Forschungsansatzes	109
2. Der qualitativ explorative Ansatz	111
3. Grounded Theory	113
4. Das Vorgehen im Einzelnen	114
a) Das qualitative Experteninterview	114
b) Die Validität der empirischen Befunde	117
III. Die untersuchten Strafverfahren	119
1. Der Halle-Komplex	119
2. Wärmeanlagenbau Berlin	121
3. Metallurgiehandel/Thyssen	122
4. Bremer Vulkan	124
IV. Zusammenfassung	127
Kapitel 3: Beschreibung und Analyse der empirischen Befunde ..	128
A. Die Implementation des materiellrechtlichen Programms	129
I. Die strafprozessualen Feststellungen zur objektiven Tatseite	129
1. Die Interpretationskontingenz des materiellrechtlichen Straftatbestandes	129
2. Metallurgiehandel/Thyssen	133
3. Bremer Vulkan	136
II. Die strafprozessualen Feststellungen zur subjektiven Tatseite ...	142
1. Grundsätzliche Probleme	144
2. Die Feststellung der subjektiven Tatseite in Fällen von Unternehmenskriminalität	146
a) Metallurgiehandel/Thyssen	148
b) Bremer Vulkan	152
3. Die Feststellung der subjektiven Tatseite in den untersuchten Fällen von Betriebskriminalität	156

a) Halle-Komplex	157
b) Wärmeanlagenbau Berlin	157
4. Allgemeine Gründe für die Nichtakzeptanz materiell- rechtlicher Verhaltensanforderungen	158
III. Zusammenfassung	159
B. Aufnahme und Abschluss von Wirtschaftsstrafverfahren	162
I. Das Paradigma der Selektion und das material-rationale Strafrecht	162
1. Die Entbehrlichkeit einer unbedingten Verfolgungs- und Anklagepflicht	163
2. Die instrumentelle Überforderung durch eine unbedingte Verfolgungs- und Anklagepflicht	165
3. Das Selektionsparadigma und die Funktion des Strafrechts ...	166
II. Die Typisierung strafprozessualer Selektionskriterien	168
1. Die Typisierung von Selektionskriterien auf der Ebene informeller Programme	169
a) Sachliche Selektionskriterien	169
b) Persönliche Selektionskriterien	172
c) Zusammenfassung	177
2. Die Typisierung von Selektionskriterien auf der Ebene formeller Programme	179
a) Selektionsentscheidungen nach §§ 152 II, 160 I, 170 I StPO	181
aa) Das Legalitätsprinzip als Selektionsmechanismus	181
bb) Das Ausbleiben von Selektionsentscheidungen	184
cc) Anfangsverdacht und Anzeigerstattung	186
(1) Selektionsentscheidungen und strafprozessualer Anfangsverdacht	186
(2) Selektionsentscheidungen und Anzeigerstattung	190
dd) Zusammenfassung	194
b) Selektionsentscheidungen durch Opportunität	196
aa) Das Opportunitätsprinzip als Selektionsmechanismus	197
bb) Die Verfahrenseinstellung nach § 153a StPO	198
(1) § 153a StPO als konsensualer Erledigungsmechanismus .	199
(2) Die Selektionspraxis auf der Grundlage des § 153a StPO .	203
(3) Das Verhältnis von § 153a StPO und § 170 II 1 StPO	207
cc) Absehen von Strafverfolgung und Beschränkung der Strafverfolgung nach §§ 154, 154a StPO	209
dd) Zusammenfassung	211
c) Selektionsentscheidungen durch verfahrenserledigende Urteilsabsprachen	213

aa) Verfahrenserledigende Urteilsabsprachen und material-rationales Strafrecht	213
bb) Verfahrenserledigende Urteilsabsprachen als konsensualer Selektionsmechanismus	217
cc) Die Verfahrenseinstellung nach § 153a StPO im Falle Metallurgiehandel/Thyssen als Beispiel für eine verfahrenserledigende Absprache	224
(1) Ursachen für die Absprache	224
(2) Das Zustandekommen der Absprache	226
(3) Die Absprache und die Funktion des Strafrechts	231
dd) Zusammenfassung	233

C. Strafprozessuale Maßnahmen mit Eingriffscharakter und dialogisierender Verfahrensstil

234

I. Strafprozessuale Maßnahmen mit Eingriffscharakter

235

1. Durchsuchungen	236
2. Festnahmen	240
a) Die Wirkungen einer Festnahme	240
b) Anordnungspraxis und Auslegung der gesetzlichen Haftgründe ..	242
aa) Die faktische Entscheidungsmacht der Staatsanwaltschaft ...	242
bb) Die gesetzlichen Haftgründe der Flucht- und Verdunkelungsgefahr	243
cc) Apokryphe Haftgründe	246
(1) Förderung der Geständnis- und Kooperationsbereitschaft	248
(2) Auseinanderdividieren von Unternehmen und Beschuldigten	249
(3) Einflüsse der Öffentlichkeit und Politik	250
(4) Überspielen der moralischen oder materiellrechtlichen Ambivalenz strafrechtlicher Vorwürfe	251
(5) Demonstration der Durchsetzungsfähigkeit der Strafverfolgungsbehörden	251

II. Wirtschaftsstrafverfahren und dialogisierender Verfahrensstil ...

254

1. Der Ausgleich gegenläufiger Interessen im Spannungsfeld zwischen Leistung und Funktion des Strafrechts	255
2. Ursachen für die Entwicklung des dialogisierenden Verfahrensstils	260
a) Die (Re-)Konstruktion des dem strafrechtlichen Vorwurf zugrunde liegenden Tatsachenstoffes	260
b) Die Mobilisierung finanzieller Ressourcen zur Akquisition sachverständiger Kompetenz	262
c) Der Auslandsbezug von Wirtschaftsstraftaten	263
d) Aufbau einer Sockelverteidigung	264

3. Einzelausprägungen des dialogisierenden Verfahrensstils	265
a) Informationsaustausch und Kooperation	266
aa) Informationsaustausch	266
bb) Kooperation	269
b) Die gestaltende Rolle der Verteidigung	270
c) Professionalismus der Verfahrensbeteiligten	278
III. Zusammenfassung	280
 Kapitel 4: Kriminalpolitische Konsequenzen	285
A. Die Entwicklung eines neuartigen Verfahrenstypus	285
B. Die Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Leistung und Funktion des Strafrechts	290
I. Grenzen einer kriminologischen (Fremd-)Beobachtung des Strafrechts	291
II. Strukturelle Kopplung als Ausgangspunkt	293
1. Änderungen auf der Ebene des materiellen Strafrechts	295
a) Reduktion des materiellen Strafrechts als Ausdruck einer Rückkehr zum formal-rationalen Strafrecht	295
b) Strafrechtliche Sanktionierung von Unternehmen als Ausdruck des material-rationalen Strafrechts	298
2. Änderungen auf der Ebene des prozessualen Strafrechts	304
a) Das Konzept des reflexiven Rechts	308
aa) Reflexion und strukturelle Kopplung	310
bb) Strukturelle Kopplung durch autonome Selbstorganisation und gesellschaftliche verbindliche Kontextvorgaben	312
b) Reflexive Regulierung durch Strafrecht	314
aa) Reflexives Strafrecht?	314
bb) Das reflexive Strafverfahren	315
(1) Autonome Selbstorganisation	315
(2) Verbindliche Kontextvorgaben	317
cc) Fairness als prozedurales Gerechtigkeitskriterium	319
(1) Unparteilichkeit als Fairnesskriterium für das <i>Ob</i> strafprozessualer Regulierung	321
(2) Gleichberechtigte und effektive Partizipation als Fairnesskriterium für das <i>Wie</i> strafprozessualer Regulierung	323
dd) Das reflexive strafprozessuale Programm	329
(1) Das <i>Ob</i> strafprozessualer Regulierung	330
(2) Das <i>Wie</i> strafprozessualer Regulierung	331

C. Zusammenfassung	339
Anhang	345
Literaturverzeichnis	359
Sachverzeichnis	395